



Bitte bei Antwort angeben  
Geschäftszeichen  
LR-0364.1-1/112

München  
10.02.2021

### **Anfrage zum Plenum der Abgeordneten Ruth Müller (SPD)**

#### **Frage:**

Ich frage die Staatsregierung:

— Wie viele Unfälle mit Personenschäden in welcher Schadenshöhe wurden bei Waldarbeiten in Bayern in den vergangenen fünf Jahren erfasst und worauf ist der starke Anstieg der Unfälle zurückzuführen (bitte aufgelistet nach Jahren angeben)?

#### **Antwort:**

— Diesbezügliche Statistiken werden nicht von der Staatsregierung, sondern von den Unfallversicherern geführt. Für diese Anfrage wurden uns freundlicherweise nachfolgende Zahlen für den Privatwald seitens der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) kurzfristig zur Verfügung gestellt. Bei der SVLFG wurden in den Jahren 2015 bis 2019 jeweils nachstehende Anzahl meldepflichtiger Unfälle erfasst:

2015: 2.825 (davon 12 tödliche)

2016: 2.623 (davon 12 tödliche)

— 2017: 3.072 (davon 20 tödliche)

2018: 2.876 (davon 8 tödliche)

2019: 2.676 (davon 14 tödliche)

Für das Jahr 2020 liegt mit aktuell 2.373 meldepflichtigen Unfällen (davon 14 tödliche) noch keine endgültige Unfallzahl vor.

Die SVLFG hat für das Jahr 2017 eine durchschnittliche Schadenshöhe von rund 2.600 Euro pro meldepflichtigen Unfall ermittelt.

Die jeweiligen Unfallzahlen lassen damit keinen starken Anstieg erkennen und sind insgesamt auf ein sehr vielfältiges Wirkungsgefüge zurückzuführen.

Dabei spielen

- die jeweilige Jahreswitterung,
- der unterschiedliche Umfang an Schadereignissen im Wald,
- der Anteil bereits abgestorbener oder absterbender Bäume in den einzelnen Waldbeständen,
- die Ertragslage im Wald zur Beschaffung fortschrittlicher und unfallsicherer Technik,
- die Art der zur Anwendung kommenden Arbeitsverfahren,
- der jeweilige Stand der Aus- und Fortbildung bei Waldbesitzern und den jeweils zum Einsatz kommenden Arbeitskräfte sowie
- der Umfang und die Wirksamkeit der ergriffenen Präventionsmaßnahmen

eine Rolle.